

# **Praktikumsbericht**

**Blutuntersuchung von Patienten um  
den Verdacht auf Malaria zu  
bestätigen.**

# **1. Einleitung**

Vom 20.08.2012 bis zum 28.09.2012 machte ich ein Praktikum in der Praxis „Cabinet de soins le NECTAR“. Dafür flog ich am 12 August für sechs Wochen nach Kamerun (Jaunde). Auf dieser Praxis wurde ich durch eine Freundin aufmerksam, die im Jahr zuvor in derselben Praxis Ihr Praktikum machen durfte. Ich bewarb mich und erhielt kurze Zeit später eine Zusage. Ich bewarb mich um eine finanzielle Förderung bei Stube Hessen und wurde unterstützt.

# **2. Praktikumblauf**

In der ersten Woche meines Praktikums habe ich die meiste Zeit mit meiner Betreuerin und den Krankenschwester verbracht, um die Patienten kennen zu lernen und mich an die Arbeit und an den Alltag in der Praxis zu gewöhne. Es gab Früh- und Nachschicht. Jede Tätigkeit der Pfleger und der Zustand der Patienten wird notiert und zusammen mit den Krankenschwestern bei jedem Schichtwechsel besprochen. Ich war immer in der Frühschicht von 7:30 bis 16:00 mit einer Stunde Pause eingeplant. Die Frühschicht der Krankenschwestern beginnt mit der Blutabnahme, da die meisten Patienten dafür nüchtern sein mussten. Ich durfte auch unter Aufsicht bei der Blutabnahme der Patienten helfen, wenn ich im Labor nicht viel zu tun hatte. Meine Tätigkeit war die Blutuntersuchung von patienten, um den Verdacht auf Malaria zu überprüfen. Das Ziel der Malaria-Diagnostik war das Blut von Patienten auf Krankheitserreger zu untersuchen, die sogenannte Plasmodien. Ich entnahm dazu eine Blutprobe und untersuchte sie. In einem sogenannten Blutausschick wurden die Blutzellen angefärbt. Unter dem Mikroskop sind die Malaria-Erreger innerhalb der roten Blutkörperchen zu erkennen. Weil bei der Malaria oft nur wenige Plasmodien im Blut zu finden sind, muss die Blutprobe vor der Diagnostik auf einem Objektträger

angereichert werden. Dieses Untersuchungsverfahren heißt "Dicker Tropfen". Dies war meine Kernaufgabe während meiner 6 wochen Praktikumaufenthalt in Kamerun.

### **3. Erfahrung, persönliche Eindrücke**

Das Praktikum hat meine Erwartungen allgemein übertroffen. Gleich am ersten Tag wurde ich von allen mit sehr herzlichen Willkommensgrüßen empfangen. Positiv fand ich besonders die gute und familiäre Atmosphäre zwischen den Mitarbeitern. Die Hilfsbereitschaft und die Offenheit haben es mir einfach gemacht, mich schnell in dieses Unternehmen zu integrieren. Das Analyse-Labor war gut organisiert, sauber und vom Standard her in Ordnung.

Was meine Vorstellung nicht entsprochen hat, war das Mangeln an genugende Materialien, wie Blutdruckmeßgerät, Pipetten, Gefäße um schnell zu arbeiten. Die Grundmaterialien waren da, aber nicht ausreichend. Die patienten-Zimmer waren nicht gut eingerichtet. Der Umgang der Pfleger und der Krankenschwestern mit den Patienten fand ich nicht ok. Sie verlassen die Patienten-Zimmer ohne ein liebes Wort oder ohne eine liebe Geste. Die Mitarbeiter fingen fast immer mit halbe Stunde Verspätung an.

Der berufsvorbereitende Praktikums-und Studienaufenthalt war für mich zu diesem Zeitpunkt sinnvoll und lehrreich. Als Praktikantin habe ich gelernt meine Stärken einzusetzen um meinen Team zu unterstützen. Meine Schwächen habe ich auch erkannt und werde in Zukunft alles dafür einsetzen diese auszubügeln. Während meiner Praxiszeit konnte ich meine fachliche Kenntnisse aufbessern, professionelle Beziehungen aufbauen, die mir vielleicht später bei der Jobsuche in Kamerun bessere Chancen ermöglichen. Ich habe gelernt mit Kritik und Stresssituationen umzugehen.

Mein Besuch bei den Fachkräfte-Berater GIZ in Jaunde bei Dr. Djoumessi war total hilfreich. Da habe ich viele Kontakte von Firmen und Informationen für eine eventuelle Rückkehr und Reintegration in Kamerun bekommen. Das Auslandspraktikum kann ich es jedem nur empfehlen. Ich bedauere, dass ich zu dem Zeitpunkt, als ich richtig viele Kontakte verknüpfen hatte, wieder abreisen musste. Eine längere Praktikumsdauer wäre sicher positiv zu bewerten. Insgesamt war die Atmosphäre sehr entspannt, freundschaftlich.

#### **4. Freizeit**

Neben Meiner Arbeit in der Praxis „Cabinet des soins le NECTAR“ hatte ich mit den Kollegen auch die Möglichkeit die kamerunische Lebenskultur noch kennen zu lernen. An Wochenenden habe ich mit meinen Freunden oder der Familie einige Ausflüge gemacht. Wir haben die Städte Kribi und Limbe besichtigen. Das war wirklich schön mein Heimatland wieder zu entdecken. Viele Straßen wurden neu gebaut, die öffentlichen Verkehrsmittel sind fast überall in großen Städten. Es hat mich viel Freude gemacht.